

KOMMENTAR

Mit Scharfsinn und Ehrgeiz



AXEL LUKACSEK über den Rücktritt von Boxer Wladimir Klitschko

Wenn ein großer Sportler wie nun Wladimir Klitschko seine Karriere beendet, dann ist es zu kurz gegriffen, beim Blick zurück einzig und allein die nackten Zahlen zu betrachten, um eine Bilanz zu ziehen. Denn in der oft schillernden Welt des Profiboxens mit markigen Wortduellen der Kontrahenten oder umstrittenen Urteilen der Kampfrichter hat sich der Ukrainer mit intellektuellem Scharfsinn und sportlichem Ehrgeiz abgehoben, wie es einst nur Henry Maske gelungen ist.

Dass Klitschko nun im Alter von 41 Jahren den Rückzug antritt, bedeutet das natürlich auch, dass im Schwergewicht der große Nachwuchs nicht nachdrängt. Weil kaum Nachfolger von Mike Tyson oder Evander Holyfield in den Boxring kletterten, hat Klitschko vor allem auf dem amerikanischen Markt kaum große Gegner gehabt und konnte dort längst nicht solch eine Popularität erlangen wie in Deutschland.

Welche Aufmerksamkeit ihm aber in Deutschland zu Teil wurde, zeigte ja zum Beispiel der Kampf vor sechs Jahren gegen David Haye. Damals saßen 16 Millionen Menschen vor dem Fernseher, was einem Marktanteil von 67 Prozent entsprach und heute nur noch von der Fußball-Nationalmannschaft getoppt wird.

Der 1,98-Meter-Hüne verzichtet nun nicht nur auf eine Revanche gegen Anthony Joshua, sondern auch auf weitere Millionen-Einnahmen. Auch das unterscheidet Wladimir Klitschko von den meisten anderen Profi-Boxern.

Sprinter Brandner auf Titeljagd

Erfurter Staffel will Podestplatz

Erfurt. Zahlreiche Thüringer Hoffnungsträger starten vom heutigen Freitag an bei den 75. deutschen Leichtathletik-Meisterschaften der Altersklassen U20 und U18 in Ulm. „Ziel ist es, dass wir nahtlos an unsere gute Vorjahresbilanz mit drei Titeln, sieben Silbermedaillen und zweimal Bronze sowie 18 Finalplätzen anknüpfen“, sagte Heinz-Wolfgang Lahmann, der Präsident des Thüringer Leichtathletik-Verbandes (TLV): „Angesichts der guten Leistungen bei der U18-WM und der U20-EM sowie unserer Geher gehe ich davon aus, dass wir unsere Vorjahresbilanz noch übertreffen können.“ Zu den größten Hoffnungsträgern zählen Luis Brandner (Erfurter LAC), der bei der U18-WM über die 200 Meter Dritter wurde, sowie Speerwurf-Titelverteidigerin Lotte Reimann (LC Jena). Im Blickpunkt stehen auch Julian Wagner, Hans-Arthur Margraf, Hagen Träger, Nick Przelorski und Jonas Gerlach vom Erfurter LAC, die im Mai in Jena über die 4x100 Meter in 40,61 Sekunden einen deutschen Jugendrekord aufstellten.

Bei den gleichzeitig ausgetragenen Langstaffelmeisterschaften über 3x1000 Meter möchte sich das Trio des vom Top Team des Erfurter LAC mit Sebastian Keiner, Tim Stegemann und Kevin Stadler ebenfalls aufs Podium laufen. (obe)



Pähtz gewinnt Match gegen Kosteniuk

Großmeisterin Elisabeth Pähtz (links) hat das prestigeträchtige Match gegen Weltmeisterin Alexandra Kosteniuk (Russland) gewonnen. Die Erfurterin bezwang ihre langjährige Ri-

valin im Rahmen des Frauenschachfestivals in ihrer Heimatstadt nach 14 gespielten Partien mit 7,5:6,5. Die Entscheidung fiel im gestrigen Blitzschach. Hier zeigte Kosteniuk noch

einmal großen Kampfgeist und behauptete sich nach acht Partien mit 4,5:3,5. Doch das reichte nicht, um rina Brunello (Italien/Young Masden 2-Punkte-Vorsprung der Erfurterinnen aufzuholen. Die letzten Entschei-

dungen im Radisson-Blu-Hotel fallen heute. Beste Siegerin haben Martina Brunello (Italien/Young Masden) und Mihaela Sandu (Rumänien/Open). Foto: Sascha Fromm

„Thüringen kann eine Hochburg im deutschen Basketball werden“

Bundestrainer Chris Fleming vor dem morgigen Länderspiel in Erfurt über ein Debüt, Nowitzki, NBA-Stress und die EM

VON GERALD MÜLLER

Erfurt. Die deutsche Basketball-Nationalmannschaft hat Quartier in Erfurt bezogen, wo sie am Samstag um 18 Uhr in der Messehalle in einem EM-Vorbereitungsspiel auf Belgien trifft. Über 4000 Zuschauer werden erwartet, wir sprachen gestern mit Cheftrainer Chris Fleming.

Kennen Sie Thüringen, kennen Sie Erfurt, haben Sie die Stadt schon erkunden können? Zu Spielen war ich bereits mal da. Nun ergibt sich bestimmt auch die Gelegenheit, sich das Erfurter Zentrum anzuschauen, das ja toll sein soll.

Ein Länderspiel mit dem Nationalteam ist ein außergewöhnliches Ereignis für Thüringen. Ist das Wolfgang Heyder zu verdanken, dem Manager der Oettinger Rockets, mit dem Sie lange in Bamberg zusammen gearbeitet haben? Ja, wir sind immer noch befreundet, er lebt für den Basketball, ich habe eine Menge von ihm profitiert. Für die Rockets ist er ein Glücksfall, da wird sich – vom Nachwuchs bis in den Männerbereich – viel entwickeln, davon bin ich überzeugt.

Mit Science City Jena gibt es noch einen zweiten Thüringer Erstligisten.

Dieser Verein ist sogar noch länger erfolgreich. Thüringen hat nach dem Aufstieg der Rockets gute Chancen, zu einer Hochburg des Basketballs in Deutschland zu werden.

Wie bedeutsam ist das Länderspiel am Samstag?

Das Trainingslager in Rothenburg war durchaus hart, nun sind die Jungs froh, mal andere Gesichter zu sehen. Sie freuen sich auf das Spiel. Wir werden bestimmt manches probieren, aber wir wollen auch gewinnen.

Könnte es ein Länderspiel-Debüt vom 2,16 m großen Isaiah Hartenstein geben, dessen Rechte sich die Houston Rockets gesichert haben? Das ist sehr gut möglich.

Begrüßen Sie denn, dass immer mehr Spieler in der NBA, der amerikanischen Profiligen, auflaufen?

Für die Jungs selbst, für den deutschen Basketball insgesamt, ist das gut. Dass sie dort gefragt sind verdeutlicht auch die erfolgreiche Arbeit des Verbandes und der Vereine. Für die Planung der

Nationalmannschaft ist das natürlich weniger günstig.

Hat Center Tibor Pleiß eventuell noch mal eine Chance? Er hatte sich den Unmut zugezogen, weil er während der laufenden Europameisterschafts-Qualifikation das Nationalteam verlassen hat, um sich einen neuen Verein zu suchen.



Der 47-jährige Chris Fleming ist seit dem 1. Dezember 2014 Basketball-Bundestrainer. In der Bundesliga führte der US-Amerikaner die Brose Baskets Bamberg zu vier deutschen Meisterschaften.

Das Thema ist für dieses Jahr erledigt. Im nächsten Sommer könnte es vielleicht wieder eins werden.

Ist Dennis Schröder von den Atlanta Hawks derzeit der beste deutsche Spieler?

Er hat schon eine besondere Qualität, seine Athletik ist überragend. Aber ich möchte keine Rangfolge aufstellen.

Hat es Sie gejuckt, für die EM

noch mal Dirk Nowitzki anzurufen und ihn zu einem Comeback zu überreden?

Nein, er ist 39. Es ist schon stark, dass er diese Leistungen in der NBA noch bringt. Man muss akzeptieren, dass er sich ein Stück zurückgezogen hat. Seine Nachfolger haben bereits gezeigt, dass sie auf eigenen Beinen stehen können. Sie sehen an ihm auch,

hören, weil Sie auch als Assistent bei den Brooklyn Nets in der NBA arbeiten. Eine anstrengende Doppelfunktion. Kommt jetzt schon Wehmut wegen des Abschieds auf?

Es geht nicht um mich, sondern darum, eine gute Vorbereitung zu absolvieren und dann eine gute Europameisterschaft zu spielen. Nach dem Turnier können wir darüber reden. Wir möchten die Zeit erst mal genießen.

Henrik Rödl, Ihr Assistent, ist als Nachfolger der Favorit. Wäre er eine gute Wahl? Die beste, die ich mir für den deutschen Basketball vorstellen kann.

Welches Ziel ist bei der EM vom 31. August bis 17. September realistisch?

Erst mal müssen wir die Vorrunde überstehen. Dennis Schröder und Daniel Theiß stoßen in der Vorbereitung später zu uns. Ich glaube, wenn wir länger im Turnier zusammen spielen ist alles möglich. Aber jetzt zählt für uns erst mal das Spiel in Erfurt.

► Rund 3500 Tickets für das Länderspiel sind verkauft. Karten gibt es noch an der Tageskasse in der Messehalle.

Eisenach verpasst ersten Sieg

Handballer spielen 34:34 gegen Dresden

Eisenach. Beim Internationalen Sparkassen-Cup hat Handball-Zweitligist ThSV Eisenach auch im zweiten Turnierspiel in eigener Halle gegen den künftigen Ligakonkurrenten HC Elbflorenz Dresden beim 34:34 (18:17) einen Sieg verpasst. Gegen den ambitionierten Aufsteiger aus Sachsen, wo Eisenach am 12. November zum Hinrundenspiel antreten muss, kamen die Gastgeber nach einem holprigen Start mit vielen Fehlwürfen, Abspielfehlern und einem 9:13-Rückstand (20.) gegen Ende der ersten Hälfte besser in die Partie. Während bei Dresden der Ex-Eisenacher Patrick Hruscak nach einem Foul an Neuzugang Ibai Meoki-Etxebeste die rote Karte sah (19.), erzielte Tomas Urban kurz vor dem Seitenwechsel die knappe 18:17-Führung. Nach dem 34. Treffer durch Matthias Gerlich genau 80 Sekunden vor Schluss schaffte Dresden noch den Ausgleich. Eisenach trifft heute im letzten Vorrundenspiel auf Tscheljabinsk. Die Russen sind nach dem 21:35 (12:13) gegen Hamm noch sieglos. (alu)

► Sparkassen-Cup, heute: Hamm - Dresden (18 Uhr), Eisenach - Tscheljabinsk (20 Uhr)

Aus Spanien zu Schwarz-Weiß

Erfurt. Mit der US-Amerikanerin Eryn McCoy verpflichtet der Volleyball-Bundesligist Schwarz-Weiß Erfurt die dritte Mittelblockerin für die kommende Saison. Die 24-Jährige bringt eine Menge Erfahrung mit nach Erfurt. Bis 2015 war die 1,88 Meter große McCoy für die West Virginia University aktiv, wechselte danach in die dänische Liga zu Live Lyngby und spielte in der letzten Saison beim Tabellen-sechsten der spanischen Superliga CVB Barca.

Lechner verfehlt EM-Medaille

Herning. Bei der Straßenrad-EM in Herning (Dänemark) hat Corinna Lechner, die in Erfurt trainiert und für den SV Aufbau Altenburg startet, im 31,5-km-Zeitfahren in 43:56 Minuten den 20. Platz belegt. Auf regennasser Straße lag die Radsportlerin vom Team BTC City Ljubljana 3:23 Minuten hinter der siegreichen Ellen van Dijk. Die Niederländerin hatte vor zwei Wochen bei der Thüringer-Rundfahrt mit zwei zweiten Plätzen auch in der Gesamtwertung Rang zwei belegt. Charlotte Becker (Berlin) erreichte in Herning Platz elf. (alu)

Rot-Weiß-Präsident Rombach stärkt Krämer den Rücken

Vor dem heutigen Auswärtsspiel in Zwickau wehrt sich Erfurts Sportmanager Traub gegen Kritik. Menz kehrt ins Team zurück

VON THOMAS RUDOLPH

Erfurt. Auf der gestrigen Pressekonferenz des FC Rot-Weiß herrschte rege Kommunikation. Neben Trainer Stefan Krämer war diesmal kein Spieler, sondern Sportmanager Torsten Traub zu Gast. Der 41-Jährige war gekommen, um sich der Kritik an den von ihm getätigten Sommertransfers zu stellen.

„Es war von vornherein ein Umbruch angedacht und klar, dass es diese Saison nicht einfach wird. Das Verletzungspech ist hinzugekommen. Der Start hätte besser sein können oder auch müssen. Aber wir müssen die Situation annehmen und das Beste daraus machen“, sagte Traub. Durch die finanziellen Engpässe seien dem Verein die

Hände gebunden gewesen. Dass der Weg mit jungen Spielern gegangen wird, sei ein alternativer Schritt.

Überraschend ist der frühe Zeitpunkt dieser Aussagen. Bereits nach dem 3. Spieltag weht nach dem Fehlstart mit nur einem Punkt aus drei Partien ein ungemütlicher Wind. „Dass es ein enges Jahr wird, darüber muss man sich keine großen Illusionen machen. Aber ich glaube auch, dass wir in der Lage sind, über das gesamte Jahr gesehen drei Mannschaften hinter uns zu lassen“, sagt dann auch Krämer im Vorfeld des Duells beim FSV Zwickau am Freitagabend (19 Uhr). Die Westsachsen haben ebenfalls nur einen Punkt auf dem Konto. Deren Trainer Torsten Ziegner spricht – obwohl noch

früh in der Saison – von einem „Schlüsselspiel“. Der Verlierer bleibt im Keller stecken.

„Wie wir gestartet sind, war leider vorhersehbar. Aber ich habe überhaupt keine Angst, dass wir diese Situation meistern“, sagte Rot-Weiß-Präsident Rolf Rombach unserer Zeitung. Bei der Kaderzusammenstellung, die hauptsächlich aus Regionalligaspielern bestand, gab auch er sein Okay. „Das haben wir alle zusammen abgesehen.“ Verbunden mit der misslichen Verletzungsmisere gab er Trainer Krämer Rückendeckung. Selbst wenn die nächsten Ergebnisse noch nicht stimmen sollten, baue er weiter auf den 50-Jährigen. „Wir gehen durch diese schwierige Lage zusammen durch“, so Rombach.



Halten zusammen: Präsident Rolf Rombach (links) und Trainer Stefan Krämer. Foto: Sascha Fromm

Krämer („Natürlich ist der Trainer immer der, der zuerst seinen Kopf hinhalten muss“)

fordert ein enges Zusammenrücken – nicht nur in der Mannschaft, sondern auch mit den

► FSV Zwickau – RW Erfurt Freitag, 19 Uhr